ІІ етап Всеукраїнської олімпіади з німецької мови

Аудіювання

11 клас

**Das kleine Glück**

Was braucht der Mensch, um glücklich zu sein? Einen kleinen Garten mit einer Laube nicht weit von der eigenen Wohnung! Über 4 Millionen Kleingärtner und ihre Familien sind heute Mitglieder in einem Kleingartenverein und bewirtschaften ihren eigenen kleinen Schrebergarten.

Angestellte und Beamte, Handwerker und Selbständige teilen diese Freude an der Gartenarbeit und dem Anbau von eigenem Gemüse. Die Erholung in der Natur und gefahrlose, natürliche Spielmöglichkeiten für die Kinder steigern vor allem in Großstädten die Lebensqualität der Menschen.

Das war nicht immer so. Die Anfänge der Kleingartenbewegung sind eng mit der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts verknüpft. Wohnungsnot, mangelnde Ernährung, und große Armut waren die Begleiterscheinungen dieser Entwicklung.

Der Leipziger Arzt und Erzieher Dr. Daniel Schreber forderte schon 1860 Spielplätze für Kinder, um ihre Gesundheit zu stärken. Später griff ein Leipziger Verein diese Idee und richtete Gärten für arme, kinderreiche Familien ein. Einen Garten innerhalb dieser Anlagen nannte man „Schrebergarten“.

Die preiswerte Selbstversorgung mit Obst und Gemüse war bis die 60er Jahre (des letzten Jahrhunderts) ein wichtiger Grund für die Pflege eines Schrebergartens.

Maria Berger berichtet: „Ich bin 1950 geboren und fast alle in unserer Siedlung hatten einen Schrebergarten. Wir waren 7 Kinder zu Hause in einer 4-Zimmer-Wohnung und ich bin praktisch in einem Schrebergarten groß geworden. Wenn mein Vater von der Arbeit kam, sind wir in den Garten gegangen. Gartenarbeit mit einer guten Ernte war das Wichtigste für meinen Vater, für uns Kinder war die Gartenkolonie mit ihren 64 Parzellen einfach ein riesiger Spielplatz.

Kleingartenanlagen sind öffentlich zugänglich, damit sind sie wichtige Orte der Erholung. Mit ihren Bäumen und Sträuchern tragen sie zur Verbesserung des Stadtklimas bei und bieten natürliche Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Sie begrünen das Wohnumfeld, sind zu Fuß, mit dem Fahrrad, oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen und damit eine alternative zu Massentourismus und kilometerlangen Blechlawinen auf der Autobahn.

Die Kleingartenkolonien sind nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch sozialer Kontakte: die Kolonien verbinden sowohl die Generationen als auch Menschen unterschiedlicher sozialer oder kultureller Herkunft. Deswegen sind Schrebergärten auch bei ausländischen Familien sehr beliebt.

Dazu sagt der türkische Familienvater Mehmet Atagün: „Mein Gärtchen ist ein wahrer Schatz! Mein Haus ist gepflegt, auch der Garten, natürliche Gewässer gibt es leider nicht.

Ich pflanze türkische Paprika und ernte die größten Kürbisse. Und mit meinen Nachbarn tausche ich Gärtnertipps aus. Für meine ganze Familie ist der Garten ein wunderbarer Ort der Erholung. Leider dauert das Wochenende nicht lange. Für mich ist das ein Stück Heimat, eine Erinnerung an den Garten meines Vaters“. Die Kleingartenkolonie St. Gereon in Mehrheim ist ein Pilotprojekt der Stadt Köln.

Dort pflanzen deutsche und türkische, polnische und indische, italienische und iranische Gartenfreunde gemeinsam ihr grünes Paradies.

***I. Bestimmen Sie, ob die Aussage richtig (R) oder falsch (F)ist.***

1. Um glücklich zu sein, braucht der Mensch einen kleinen Garten mit Bäumen und Beeten.

2. Über 4 Millionen Kleingärtner und ihre Familien bearbeiten den Schrebergarten vom Kleingartenverein.

3. Die Arbeit im Garten, natürliche Spielmöglichkeiten für Kinder steigern vor allem in Großstädten die Zufriedenheit der Menschen.

4. Ein Leipziger Verein richtete Gärten für arme, kinderreiche Familien ein.

5. Kleingartenanlagen tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei und bieten natürliche Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

6. Diese Anlagen sind eine Alternative zur Massenbewegung auf der Autobahn.

7. Frau Berger schreibt, dass die Gartenkolonie für die Kinder als ein Ort mit 64 Parzellen galt.

8. Man kann mit den Nachbarn über die Kolonien sprechen, die Generationen verbinden.

9. Die Kleingartenkolonie St. Gereon in Mehrheim ist ein Ort des Zusammenschlusses von Menschen unterschiedlicher sozialer oder kultureller Herkunft.

10. Sein Schrebergarten erinnert Mehmet Atagün an seine Kindheit.

***II. Lösen Sie die Aufgaben 1-10. Wählen Sie die richtige Antwort.***

**1. Über vier Millionen Menschen … .**

a. träumen mit ihren Familien von einem Schrebergarten.

b. sind in einem Kleingartenverein

c. brauchen einen kleinen Garten mit einer Laube nicht weit von der eigenen Wohnung.

**2. Kleingärtner … .**

a. sind viel an der frischen Luft und essen gern ihr eigenes Gemüse.

b. steigern in Großstädten die Lebensqualität der Menschen.

c. teilen ihre Grundstücke und Arbeit im Garten beim Anbau von eigenem Gemüse.

**3. Die ersten Kleingärten … .**

a. waren die Begleiterscheinungen der mangelnden Ernährung und großer Armut.

b. gab es vor 200 Jahren.

c. waren in den Zeiten der Industrialisierung verboten.

**4. Dr. Daniel Schreber … .**

a. hat den ersten Verein gegründet.

b. hatte die Idee, bestimmte Plätze für Gärtner einzurichten.

c. wollte für Kinder Spielplätze einrichten.

**5. „Schrebergarten“ - … .**

a. das war ein Garten, der sich innerhalb der Gärten für kinderreiche Familien befand.

b. das war eine Kleingartenbewegung.

c. gehörte einem Verein in Leipzig.

**6. Man pflegte Schrebergärten in den 60er Jahren, weil … .**

a. es für Kinder natürliche Spielmöglichkeiten gab.

b. sich die Familien mit preiswerten Lebensmitteln (Obst und Gemüse) versorgen wollten.

c. die Arbeit in den Gärten viel Freude machte.

**7. Warum war der Schrebergarten für Maria Berger sehr wichtig?**

a. Wegen der guten Ernte.

b. Sie ist dort einfach aufgewachsen.

c. Ihr Alltag war anstrengend.

**8. Die Kleingartenanlagen … .**

a. dürfen alle betreten.

b. dürfen nur Mitglieder betreten.

c. sind nur den Kindern zugänglich.

**9. Wie sieht der Schrebergarten von Mehmet aus?**

a. Er hält immer Ordnung.

b. Auf dem Grundstück gibt es einen Teich.

c. Es gibt ein WC.

**10. Worüber bedauert er?**

a. Der Garten ist zu weit von der Wohnung entfernt.

b. Der Wochenendeurlaub ist zu kurz.

c. Er muss auf seinem Grundstück den Rasen mähen

ІІ етап Всеукраїнської олімпіади з німецької мови

Читання

11 клас

**Digitalisierung**

Am 23. Februar ist die Bildungsmesse Didacta, die weltweit größte Messe für den Bereich Bildung, in Köln zu Ende gegangen. Rund 100.000 Besucher konnten sich dort über Trends im Bildungsbereich informieren. Ein wichtiges Thema: die Digitalisierung an Schulen.

Auf Didacta präsentierten 915 Unternehmen aus 53 Ländern, was es Neues in der Welt der Pädagogik und des Lernens in Kindergarten, Schule, Hochschule und Beruflicher Bildung gibt. Nach Veranstalterangaben sorgten die Besucherinnen und Besucher für zufriedene Gesichter bei den Veranstaltern, ein deutliches Plus im Vergleich zum Vorjahr. Schwerpunktthema an Ständen und bei Veranstaltungen war die Digitalisierung.

Genau in die Zeit der Didacta fiel der Beschluss des Bundestages, eine Gesetzesänderung für die Digitalisierung an Schulen auf den Weg zu bringen. Fünf Milliarden Euro sollen vom Bund für die digitale Ausstattung der Schulen fließen. Technisch ist – wie auf der Didacta deutlich wurde – bereits vieles möglich: Grundschulkinder können zum Beispiel mit dem Tablet im Märchenwald auf digitale Entdeckungsreise gehen und dabei etwas über geometrische Formen lernen. Ältere Kinder haben mithilfe von Virtual-Reality-Brillen die Möglichkeit, Grabkammern im alten Ägypten zu erkunden.

Trotzdem sind für die meisten Schulen solche Lernszenarien wohl noch Zukunftsmusik. Neben der technischen Ausstattung hapert es nach Einschätzung von Experten vor allem an einer entsprechenden Qualifikation der Lehrkräfte. „Digitale Technik allein macht noch keinen besseren Unterricht“, findet auch der Präsident des Didacta Verbands, Wassilios Fthenakis. „Wir benötigen geeignete pädagogisch- didaktische Konzepte, die den sinnvollen Einsatz neuer Technik überhaupt ermöglichen.“ Dabei dürften digitale und analoge Angebote nicht als Gegensatz gesehen, sondern müssten produktiv miteinander verknüpft werden, so Fthenakis.

Julia Knopf von der Universität des Saarlandes, die die Sonderschau „Digitale Innovationen“ auf der Didacta mitkonzipiert hat, findet: „Es gibt bislang nur vereinzelt konkrete Konzepte für die Arbeit mit digitalen Materialien für die einzelnen Unterrichtsfächer. Jeder Lehrer braucht aber für sein Fach, für seine Altersstufe, für die Kompetenzen, die er gerade fördern möchte, ein Beispiel – sonst macht er es nicht.“ Ihrer Meinung nach reicht es nicht, die technische Ausstattung anzuschaffen oder ein allgemeines Medienkonzept zu erstellen. Wichtig seien flächendeckende und kontinuierliche Weiterbildungen.

Neben Vorschlägen für den Einsatz von digitalen Medien im Unterricht, wurden auf der Didacta unter anderem auch Ideen für den Umgang mit heterogenen Klassen präsentiert. Der Beltz Verlag hat in seinem Verlagsprogramm zum Beispiel Klassenlektüre für den Deutschunterricht in zwei Sprachversionen. Bücher wie

„Anton taucht ab“ und „Mein Sommer mit Mucks“ können von Kindern mit Förderbedarf im sprachlichen Bereich in einfacher Sprache auf A2/B1 Niveau gelesen werden. Die anderen Kinder können sich mit der Originalausgabe beschäftigen. Auch die dazugehörigen Begleitmaterialien gibt es in drei Niveaustufen. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lesekompetenzen gemeinsam unterrichtet werden.

Auch andere Verlage begegnen dem Problem wachsender Heterogenität im Klassenzimmer mit didaktisierten Lesetexten. „Deutsch – leichter lesen“ heißt zum Beispiel eine Lesereihe des Klett-Verlags, in der sprachlich entlastete Versionen von Kinder- und Jugendbuchklassikern veröffentlicht werden. Ein Glossar mit Erklärungen, Hintergrundinformationen und Übungen hilft den Kindern dabei, die Texte besser zu verstehen. Die Lesekompetenz leseungewohnter Schüler der Sekundarstufe 1 kann ab Ende März 2019 mit der Reihe „Schlau mit Blau“ gefördert werden.

Der Geschäftsführer des Didacta Verbandes, Reinhard Koslitz, zeigte sich erfreut, dass „so viele neue Ideen und Impulse für die Besucherinnen und Besucher geliefert wurden wie nie zuvor.“ Und, so Koslitz: „Diese kommen immer stärker auch aus dem Ausland. Ein Beweis ist der gestiegene Anteil internationaler Aussteller.“ Die nächste Didacta findet im kommenden Jahr vom 24. bis zum 28. März in Stuttgart statt.

1. ***Bestimmen Sie, ob die Aussage richtig (R) oder falsch (F)ist.***
2. Die Bildungsmesse Didacta 2019 beschäftigte sich hauptsächlich mit den Themen Berufsausbildung und Fachkräftemangel.
3. Die Didacta 2019 war die größte Messe ihrer Art weltweit und fand in Köln statt.
4. Das Ziel, Lehrer in den neuen Technologien weiterzubilden, wird von vielen Experten als weniger wichtig angesehen als die technische Ausstattung der Schulen.
5. Ein bedeutender Teil der Aussteller auf der Didacta kam aus dem Ausland, was die Internationalität der Messe unterstrich.
6. Das Hauptziel der geplanten Gesetzesänderung des Bundestages für die Digitalisierung an Schulen ist die finanzielle Unterstützung der digitalen Ausstattung der Schulen.
7. Digitale Technik allein verbessert den Unterricht, wenn Lehrer die nötigen Geräte zur Verfügung haben.
8. Es gibt bereits fertige digitale Konzepte, die für jedes Fach und jedes Alter der Schüler in der Schule angewendet werden können.
9. Julia Knopf von der Universität des Saarlandes betont, dass es wichtig ist, kontinuierliche und flächendeckende Weiterbildungsangebote für Lehrer anzubieten, um den digitalen Unterricht zu fördern.
10. Der Einsatz von Virtual-Reality-Technologie in der Schule ist ein hervorragendes Beispiel für den praktischen Einsatz digitaler Medien, der bereits in vielen Schulen umgesetzt wird.
11. Verlage, die auf der Didacta vertreten waren, haben Lösungen entwickelt, um die Lesekompetenz von Schülern mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen zu fördern.
12. Die Verbesserung der Lesekompetenz bei Schülern mit Förderbedarf im sprachlichen Bereich wird durch die Bereitstellung von spezialisierten Lesetexten, die in mehreren Niveaustufen erhältlich sind, gefördert.
13. Der Fokus der Didacta 2019 lag ausschließlich auf digitalen Geräten wie Tablets und VR-Brillen, ohne Berücksichtigung von traditionellen Unterrichtsmethoden.

ІІ етап Всеукраїнської олімпіади з німецької мови

Письмо

11 клас

**Thema 1. Digitale Bildung**

Schreiben Sie einen Text über die Zukunft der Bildung im digitalen Zeitalter zu den folgenden Punkten:

* Die Rolle von Online-Lernen und virtuellen Klassenräumen
* Vorteile und Herausforderungen digitaler Bildungsformate
* Ihre Erfahrungen mit Online-Kursen oder Lernplattformen
* Die Bedeutung von Medienkompetenz in der Schule

**Thema 2. Gesundheit und Wellness-Trends**

Verfassen Sie einen Aufsatz über aktuelle Gesundheitstrends zu den folgenden Punkten:

* Beliebte Ernährungstrends (z.B. vegane Ernährung, Intervallfasten)
* Fitness-Apps und Online-Workouts: Ihre Erfahrungen und Empfehlungen
* Die Bedeutung von mentaler Gesundheit und Achtsamkeit
* Wie beeinflussen Trends Ihr eigenes Wohlbefinden?

**Thema 3. Zukunftstechnologien**

Schreiben Sie einen Text über Technologien, die unser Leben verändern könnten, zu den folgenden Punkten:

* Innovative Technologien, die Sie faszinieren (z.B. Künstliche Intelligenz, Robotik)
* Mögliche Auswirkungen dieser Technologien auf die Gesellschaft
* Ihre Meinung zu den ethischen Fragen, die mit neuen Technologien verbunden sind
* Ihre Vision für die Zukunft: Wie möchten Sie leben und arbeiten?